

EIN BEDROHLICHSTES EREIGNIS MIT GUTEM AUSGANG

Das Gemälde „*Papst Pius VII übersetzt den Tanaro im Mai 1814, um nach Rom zurückzukehren*“ im Museum Schloss Naudersberg

Das Schlossmuseum Nauders befindet sich in der glücklichen Lage, mehrere Gemälde des aus Nauders gebürtigen Malers Karl von Blaas zu besitzen. Sein Hauptwerk befindet sich zwar in Wien (45 Fresken in der Ruhmeshalle des ehemaligen k.k. Arsenal/heute Heeresgeschichtliches Museum), die Darstellung eines wichtigen Ereignisses für die römisch-katholische Kirche jedoch in Nauders.

1872 nach Vollendung der Fresken im Arsenal erhielt Karl von Blaas vom Kaiser das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen und wurde damit in den Adelstand erhoben. Die Stadt an der Donau bildete neben Venedig und Rom den Lebensmittelpunkt für Karl von Blaas. Dort lehrte er als Professor. Die zweite für Blaas relevante Region war Rom und Umgebung. Dort lernte er auch seine Gemahlin kennen. Am 24. Oktober 1842 heiratete Karl von Blaas die schöne Agnesina Auda (*14. September 1820 Rom, † 17. Oktober 1868) aus guter Familie in Albano Laziale bei Rom.

Bei der Realisierung des Großauftrages im k.k. Arsenal 1858 bis 1872 (45 Fresken in der Ruhmeshalle mit Darstellungen aus der österreichischen Geschichte, darunter auch einige vom Tiroler Freiheitskampf 1809) half Sohn Eugen, der spätere Genremaler (*24. Juli 1843 Albano bei Rom) in den Sommermonaten mit. Auch der jüngere Sohn Julius (*22. September 1845 Albano bei Rom) wurde Maler (Schlachten- und Tiermaler - vgl. Thieme-Becker).



Karl von Blaas (*28. April 1815 Nauders, † 19. März 1894 Wien) weist eine glänzende Künstlerkarriere auf. Er stammt aus einfachen Verhältnissen. Als zehntes Kind wuchs er auf einem Bauernhof in Nauders auf.

Seine künstlerische Ausbildung verdankte er seinem Onkel Franz Purtscher, der selbst einen bemerkenswerten Aufstieg hinter sich hatte. Er war der Sohn eines Landarbeiters, 1796 promovierte er an der Universität Wien. Dr. jur. Franz Purtscher war gut vernetzt, er hatte in Lublin (heute: in Polen),



Lemberg (heute: in der Ukraine), Wien und Innsbruck gearbeitet. Ab 1824 hatte er den Vorsitz im lombardo-venetischen Senat, in dessen Höchstgericht er als Vizepräsident in Verona amtierte. Alle genannten Städte bzw. Regionen gehörten damals zur österreichischen Monarchie. 1817 nobilitiert, 1836 zum Freiherrn von Eschenburg erhoben, verfügte Purtscher über das nötig Kapital und die nötigen Beziehungen, um seinem begabten Neffen ein Studium in Venedig und in Wien zu ermöglichen.

Mit finanzieller Unterstützung seines Onkels begann Karl von Blaas 1832 mit dem Kunststudium in Venedig, schon nach 2 Jahren hatte er dort seine ersten Preise gewonnen, weitere folgten. Später studierte er in München und mit Hilfe eines Reisestipendiums konnte er fünf Jahre in Rom verbringen, wo er von Friedrich Overbeck und den Nazarenern beeinflusst wurde und mit Porträt- und Genremalerei begann.

Seine Karriere als Portraitmaler begann im Jahr seiner Hochzeit 1842, als er die Fürstin Doria portraitierte. Rasch sprach es sich in der römischen Aristokratie herum und auch von Engländern erhielt er zahlreiche Porträtaufträge. Ein Auftrag der Gräfin Colloredo, geborenen Potocka, ihr Porträt zu malen, verschaffte ihm sofort zahlreiche andere Bestellungen von Porträts aus den Kreisen des Hofes und Hochadels in Wien. Die Gräfin Hunyady, später Fürstin Milos Obrenowitsch, und die junge Fürstin Franz Liechtenstein (geb. Potocka) stellte er in lebensgroßen Halbfiguren dar.

Karl von Blaas wurde als Nazarener bekannt, wandte sich aber später von diesem Stil ab. Die im 19. Jahrhundert populäre Historienmalerei bereicherte der Wiener Akademieprofessor um einige bekannte Gemälde, darunter „Karl der Große in der Knabenschule“, 1855, wofür er bei der Weltausstellungen in Paris 1855 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde.

Das Gemälde „Papst Pius VII übersetzt den Tanaro im Mai 1814 um nach Rom zurückzukehren“ (1860) schildert ein historisches Ereignis, das heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist.

Der Papst überquert auf einem Floß, begleitet von geistlichen Würdenträgern und dem österreichischen Heer unter dem Offizier Franz Adolf Freiherr Prohaska von Guelfenburg den Tanaro. Der Fluss im Süden des Piemont markiert die Grenze zwischen Ligurien und Frankreich. Pius VII. geboren als Graf Luigi Barnaba Niccolò Maria Chiaramonti (* 14. August 1742 Cesena, Kirchenstaat; † 20. August 1823 Rom) wurde am 14. März 1800 gewählt und am 21. März 1800 zum Papst Pius VII. gekrönt. Seine Zeit als Papst dominierte der Konflikt mit Napoleon Bonaparte.

In Frankreich war die Kirche durch die Revolution fast gänzlich enteignet und zerschlagen worden. Im Konkordat vom 15. Juli 1801 zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl musste der Papst die Oberhoheit Napoleons, damals Erster Konsul der Ersten Französischen Republik, anerkennen. Dieser Staatskirchenvertrag beendete (vorübergehend) die Existenz des Kirchenstaates, der Vatikan hatte nur mehr Zivilstand. Der Papst musste die von Napoleon veranlasste Entlassung der Bischöfe akzeptieren und 1804 wurde Papst Pius VII. sogar genötigt, Napoleon in Paris zum Kaiser zu krönen. 1806 eskalierte der Streit zwischen Kaiser und Papst: Napoleon erklärte, der Papst sei de facto sein Untertan, und er erwartete dessen eindeutige (auch militärische) Parteinahme gegen seine, Napoleons Feinde.

Der Papst protestierte. Nachdem der Papst Napoleon am 10. Juni 1809 exkommuniziert hatte, wurde Pius VII. in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli 1809 verhaftet und als Gefangener nach Savona in Ligurien gebracht, später auf Schloss Fontainebleau interniert. Pius VII. blieb auch im Exil konsequent. Einer Anekdote nach habe Napoleon dem Papst gedroht, er habe die Macht, die römische Kirche zu zerstören. Pius VII. soll geantwortet haben: „Das haben zweihundert Päpste vor mir nicht geschafft. Warum sollte es ausgerechnet Ihnen gelingen?“

In den Koalitionskriegen gegen Napoleon gelang es dem österreichischen Offizier Franz Adolf Freiherr Prohaska von Guelfenburg (* 19. Mai 1768 Pisek; † 20. August 1862 Wien) am 26. März, die Übernahme des Papstes Pius VII. aus französischer Gefangenschaft zu bewirken. Nach der Abdankung Napoleons konnte Pius am 24. Mai 1814 wieder in Rom einziehen.



Seit 1851 unterrichtete Blaas an der Akademie der bildenden Künste in Wien, seit 1867 war er Mitglied des Wiener Künstlerhauses. Nach 1855 übernahm er eine Professur in Venedig, in der Hoffnung, dass seiner kränkelnden Frau das Klima der Lagunenstadt besser bekommen würde (vgl. Museumstext). Ins Tiroler Oberland kam er nur mehr selten.

1850 besuchte er seinen 88jährigen Vater in Nauders. 1863 malte er das Altarbild „Heiliger Valentin“ für die Pfarrkirche in Nauders. Am 25. Juni 1876 portraitierte er seinen zweiten Sohn Julius. In den Besitz seiner Tochter Cornelia ging Karl von Blaas' Selbstporträt im Alter von 35 Jahren (1850) über.

2011 versteigerte das Dorotheum im Auftrag der Familie den 150 Jahre umfassenden Nachlass der Malerdynastie von Blaas. 17 Briefe von Karl Blaas aus der Zeit von 1833 bis 1856 besitzt die Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus.

Karl von Blaas' Repertoire umfasst neben den Darstellungen aus der Geschichte, Altarbilder und anderen religiöse Sujets, sogar Tierbilder; zu seinem Oeuvre gehören zahlreiche Porträts, aber auch mythologische Szenen. Neben Ölgemälden schuf er wie erwähnt auch Fresken.



Ein interessanter Bestand an Werken von Karl von Blaas befindet sich im Schlossmuseum Nauders. Die Präsentationsfläche in der ehemaligen Rüstkammer, die als Museumsraum adaptiert wurde, teilten sich die beiden Nauderer Künstler Karl von Blaas und Franz Anton Stecher (* 16. August 1814 Nauders; † 19. August 1853 Innsbruck).

Öffnungszeiten: (von Juni bis September) Dienstag 13:30 - 16:00 Uhr, Mittwoch 13:30 - 17:00 Uhr,
Donnerstag 13:30 - 16:00 Uhr

Kontakt:

Museum Schloss Naudersberg

A – 6543 Nauders, Nauders HNR 1

Tel.: +43 (0) 664 321 70 32 (Karin Graf Laurent)

Mail: info@schloss-nauders.com

www.schloss-nauders.at/de/schloss/schlossmuseum/

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text und Abbildungen

Abbildungen

- 1 - Vitrine mit zwei Ölgemälden: (links) *Aus der Bauernküche*, (rechts) *Junge Venezianerin*, Karl von Blaas.
- 2 - *Porträt einer jungen Frau*, Karl von Blaas.
- 3 *Papst Pius VII übersetzt den Tanaro im Mai 1814 um nach Rom zurückzukehren*, Karl von Blaas 1860.
- 4 - Papst Pius VII. Detail aus Abbildung 4.
- 5 - Hochaltarblatt *Hl. Valentin*, Karl von Blaas 1863, Pfarrkirche Nauders.
- 6 - *Nymphe und Faun*, Karl von Blaas.